



Abteilung 15 Energie, Wohnbau, Technik

Dr. Bernhard Strachwitz
Abteilung 13 Umwelt und Raumordnung
Stempfergasse 7
8010 Graz

→ Fachabteilung Energie und Wohnbau

Referat Bautechnik und Gestaltung

Bearb.: Dipl.-Ing. Marion Schubert
Tel.: +43 (316) 877-4437
Fax: +43 (316) 877-4569
E-Mail: wohnbau@stmk.gv.at

Bei Antwortschreiben bitte
Geschäftszeichen (GZ) anführen

GZ: ABT15-155962/2017-22 Bezug: ABT13-11.10-441/2016-Graz, am 21.04.2020
345

Ggst.: Pumpspeicherkraftwerk Koralm GmbH,
UVP-Genehmigungsverfahren
Ergänzung Änderungen/Deponie
FB Landschaft, Sach- und Kulturgüter

Zum laufenden UVP-Genehmigungsverfahren „Pumpspeicherwerk Koralm“ hat die „PSKW GmbH“ bei der Behörde mit Schreiben vom 20. Dezember 2019 bzw. 17. Jänner 2020 ergänzende Unterlagen, insbesondere ein neues Deponie-Projekt betreffend, vorgelegt. Diese Unterlagen resultieren im Wesentlichen aus den Anforderungen, die seitens der Behörde am 30. Oktober 2018 mitgeteilt wurden.

Der gegenständliche Themenbereich ist im Wesentlichen durch die vorgesehene Verschiebung der SF6-Halle, sowie durch die geplante Deponie betroffen:

Nach der mündlichen UVP-Verhandlung, die im Oktober 2018 stattfand, kam es zu Projektänderungen hinsichtlich der 380 KV Leitung. Im Bereich des Oberspeichers zwischen den Masten 110 und 114 wurde eine Ausschwenkung der 380 kV-Leitung (Verschiebung von vier Masten) geplant, um die Situierung des Mastens am Dammbereich des Oberspeichers zu vermeiden. Des Weiteren wurde im Bereich der SF6-Halle die Anbindung der 380 kV-Leitung adaptiert, sodass sich die Lage des Bauwerkes veränderte und eine Verschiebung des Mastens 115 ergab.

Das SF6-Gebäude wurde in südwestliche Richtung verschoben und weist gegenüber dem ursprünglichen Projekt idente Abmessungen und idente Gestaltung auf.

Die Bodenaushubdeponie befindet sich auf dem Grundstück 982/1 der KG Garanas östlich der Gregor-michlalm, welche als Baustelleneinrichtungsfläche und Wohnlager in der Bauphase genutzt wird.

Die Deponie weist ein Schüttvolumen von insgesamt ca. 400.000 m³ (eingebaut) auf und beansprucht eine Fläche von ca. 6,9 ha; der beantragte Zeitraum von sechs Jahren für Errichtung und Betrieb deckt

sich mit der vorgesehenen Bauphase des Gesamtvorhabens. Die geplanten Zwischenlager sind auf Teilflächen innerhalb des Deponieareals für die Dauer der Ablagerungsphase vorgesehen.

Das beanspruchte Areal stellt eine großteils bewaldete leichte Geländeerhebung dar; für die Errichtung der Deponie ist eine befristete Rodung im Ausmaß von 7,4 ha erforderlich. Lt. vorliegenden Unterlagen beträgt die durchschnittliche Schütthöhe 6,10m, die maximale Schütthöhe 12 m.

Nach Fertigstellung der Schüttung sind Rekultivierungsmaßnahmen vorgesehen. Die Flanken der Deponie werden wieder aufgeforstet und als forstwirtschaftliche Flächen genutzt. Die durch die Anschüttungen der Deponie entstehende leicht geneigten Fläche wird nach Schüttende der Deponie landwirtschaftlich genutzt.

Zur Verminderung von Schallimmissionen auf den Immissionspunkt Kiegerl wird an der südwestlichen Seite des Schüttabschnittes 2 ein ca. 5 m hoher Erdwall geschüttet.

Lt. der den Ergänzungsunterlagen angeschlossenen Sichtraumermittlung decken sich die Sichträume des Deponiestandortes mit den vom Gesamtvorhaben betroffenen Bereichen.

Durch die geplanten Änderungen/Ergänzungen, die im Fall der Verschiebung der SF6 Halle keine von der ursprünglichen Beurteilung wesentlich abweichenden Auswirkungsänderungen auf den Themenbereich Landschaft bedingen, im Fall der Deponie (insbesondere in der Bauphase) die bereits beurteilten Auswirkungen noch weiter verstärken, kommt es aus fachlicher Sicht zu keiner Veränderung der im Fachgutachten bereits getroffenen Beurteilung.

Die/der Amtssachverständige

Dipl.-Ing. Marion Schubert
(elektronisch gefertigt)